

# Wanderweg K „Kläuserweg“

Der Weinbau-Lehrpfad, der hinauf zum Gipfel des Rothenberges führt, steht am Beginn dieser langen Wanderung, die ausschließlich in Wingertsgemarkung verläuft. Wer ihr folgt, bekommt außer der phantastischen Sicht über den mittleren Rheingau vom Rothenbergkreuz aus auch einen Einblick in das Konzept einer Weinbergsflurbereinigung. Die Tour ist 5 Kilometer lang, wofür man etwa 1 Stunde und 30 Minuten braucht und dabei 80 Höhenmeter bewältigt. Der beschilderte Weinbau-Lehrpfad beginnt in direkter Nähe der markanten Hochhäuser. Auf einem asphaltierten Wirtschaftsweg wandern wir entlang der Mauern in einem großen Bogen um den Rothenberg herum. In der Nähe des Gipfels knicken wir mit der Weinbergstraße scharf nach rechts ab, um wenige Meter danach links abzubiegen und zum Kreuz auf dem Berg zu wandern ❶. Sein Name kann auf zweierlei verschiedene Art gedeutet werden: Zum einen läge es nahe, ihn von der Farbe abzuleiten, denn tatsächlich schimmert der aus Quarzit und Tonschiefer bestehende Boden aufgrund des hohen Eisengehaltes rötlich. Andererseits könnten wir auch vermuten, dass der „Rothenberg“ ein Rodungsberg war und von daher seinen Namen erhielt. Nachdem wir die Aussicht intensiv genossen haben, folgen wir dem Lehrpfad wenige Meter bis zum markanten Knick, wo uns die Tafeln über die Kellerwirtschaft informieren. Dort entscheiden wir uns für den Weg, der geradeaus in die Bruchfelder der ehemaligen Kaolingrube hineinleitet. Ohne sie zu betreten - was nicht ungefährlich und ohnehin verboten ist - orientieren wir uns schon 100 Meter nach Verlassen des Lehrpfades scharf nach links und wandern zwischen Heckengestrüpp und Weinbergszeilen zum Blaubachtal hinab. Über Treppenstufen in der Weinbergsmauer erreichen wir einen asphaltierten Wirtschaftsweg, dem wir nach rechts folgen. An der Mutter-Gottes-Statue knapp 300 Meter später schert eine befestigte Wingertsstraße nach rechts aus, der wir aufwärts folgen. Sie leitet uns in der Weinbergslage „Mönchspfad“ an einem Kleingartengelände vorbei über zwei Wegekreuze hinweg zu einem dritten Wegekreuz, an dem die Winzer hinter einer Bank einen historischen Ruhestein ❷ aufgestellt haben. Dort biegen wir nach rechts ab, laufen über die Straße von Geisenheim nach Marienthal hinweg und wählen dann den ersten Abzweig nach rechts. Im „Kilzberg“ kann man deutlich das Prinzip der Wegführung innerhalb flurbereinigter Parzellen erkennen: Möglichst rechtwinklige Anlage, wobei jeweils der zweite Weg befestigt ist. Dadurch besitzt jede der Weinbergspartellen mindestens eine asphaltierte Zufahrt. Hier, wo auf tiefgründigen Böden körperreiche Weine reifen, stand einst Wald. Am vierten Querweg (der zweite, der befestigt ist) biegen wir nach links ab und wandern hinüber zu den ersten Häusern von Johannisberg. Ohne die Straße „Hütte“ jedoch zu benutzen, biegen wir am Ortsrand nach rechts ab und laufen entlang der Weinbergsgrenze in einem Halbbogen zur Erinnerungsstätte an die Geisenheimer Flurbereinigung ❸. Unter uns breitet sich der „Kläuserweg“ aus, der als exzellente Lage gepriesen wird. An der Mauer vorbei wandern wir zunächst höhengleich auf Geisenheim zu. Ab dem Jesuskreuz ❹ senkt sich der Weinwirtschaftsweg hinab zum so genannten Nordring, auf dem wir unseren Ausgangspunkt schnell erreichen.